



von Helmut Markwort

Welches Lied könnten die Deutschen auf ihren Balkonen singen?

Montag

Das Coronavirus verändert die Welt. Die Kranken werden mehr. Die Einnahmen sinken. Die Friedhöfe werden voller, die Geschäfte leerer. Termine platzen. Die Aktien fallen, die Schulden wachsen. Die Fernsehquoten steigen. In vielen Wohnungen wuchert die Einsamkeit. In wie vielen Wochen oder Monaten sich unser Leben wieder normalisiert, kann kein Virusforscher seriös vorher-sagen.

Dienstag

Voller Sympathie beobachten wir die Italiener. Sie sind von der Seuche am stärksten betroffen, aber sie stellen sich mittags auf ihre Balkone und singen. „Azzurro“ – der mehr als 50 Jahre alte Schlager vom blauen Himmel ist fast zur Nationalhymne der Sänger von Balkonen geworden. Der gleichfalls populäre Chor der Gefangenen aus „Nabucco“ schien den Initiatoren wohl nicht fröhlich genug.



Trotzlieder Mittags singen die Italiener gemeinsam in ihren Quarantäne-Wohnungen

Welches Lied würden wohl wir Deutschen in einer ähnlichen Situation anstimmen? Ich habe mit Freunden darüber gesprochen und Vorschläge gesammelt.

„Mit 66 Jahren“ von Udo Jürgens wurde genannt, der Hans-Albers-Song „La Paloma“ und gleich von mehreren „Marmor, Stein und Eisen bricht“.

Tatsächlich ist mir aufgefallen, dass dieser Gassenhauer in aufgekratzten Runden gern gesungen wird.

Menschen, die sich auch beim Liedgut bevorzugt an Politikern orientieren, empfehlen „Hoch auf dem gelben Wagen“, das der ehemalige Bundespräsident Walter Scheel gern geschmettert hat.

Wenn der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder entscheiden dürfte, wüsste ich seinen Favoriten. Schon mehrfach war ich Ohrenzeuge, wie er ganz spontan die „Capri-Fischer“ angestimmt und die Gesellschaft erfolgreich zum Mitsingen animiert hat.

Für Liebhaber deutscher Klassik bietet sich die Kombination von Ludwig van Beethoven und Friedrich Schiller an: „An die Freude“. Darin findet sich die passende Zeile: „Alle Menschen werden Brüder“.

Falls die Deutschen überhaupt bereit wären, gemeinsam auf ihren Balkonen und in Vorgärten zu singen, könnte man vielleicht als Dirigenten den Erfinder der Fischer-Chöre gewinnen. Gotthilf Fischer lebt in der Nähe von Stuttgart und weiß am besten, was die Deutschen gern singen.

Mit 92 Jahren gehört er zwar zur Höchststrisikogruppe, aber der größte Chor des Landes würde ihn zumindest psychisch verjüngen.



Corona-Bonus Markus Söder und Jens Spahn machen in der Virus-Krise eine gute Figur

Mittwoch

Markus Söder ist der deutsche Krisenmeister. Robust, entschlossen und sprachstark hat er die Unsicherheit um die Corona-Risiken genutzt und in der Gruppe der 16 Länderchefs die Führungsposition besetzt.

Auch die Kanzlerin musste seiner Entscheidungswucht folgen und konnte nur mit Mühe das Tempo mithalten, in dem der bayerische Ministerpräsident seine Anordnungen verkündete und auch für die Bürger anschaulich erklärte. Während andere noch Bedenken wälzten, ging Söder keiner Kamera aus dem Weg.

Er genierte sich nicht, sich selbst als Trendsetter zu bezeichnen. Die Rolle des Krisenmanagers passt zu seinem Persönlichkeitstyp. So wie Helmut Schmidt seinerzeit in Hamburg und Gerhard Schröder an der Elbe, trat er glaubwürdig als Retter auf. Dazu gehören Selbstbewusstsein und Körpersprache. Beides fehlte Armin Laschet, als er die Anordnungen für sein Land vorsichtig vom Blatt las.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.